

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 3: Planung und Wohnbebauung

Rubrik: Formgebung in der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terbearbeitung und Ausführung. Fachleute im Preisgericht: Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Liestal; Georg Schwörer, Arch. BSA/SIA, Liestal.

Pfarrhaus und Pfarreiheim in Horw (Luzern)

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: a) Pfarreiheim: 1. Preis (Fr. 4500): Alois Anselm, in Firma Hs. Eggstein und A. Anselm, Architekten, Luzern; 2. Preis (Fr. 2500): Alois Zwyssig, Architekt, Horw; 3. Preis (Fr. 1000): H. Kaufmann, Architekt, Emmen, Mitarbeiter: J. Glanzmann. b) Pfarrhaus: 1. Preis (Fr. 1700): Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; 2. Preis (Fr. 1500): Alois Anselm, in Firma Hs. Eggstein und A. Anselm, Architekten, Luzern; 3. Preis (Fr. 800): Fritz Burkart, Arch. SIA, Horw. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Pfarrer J. Estermann (Vorsitzender); Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Marcel Kalbermatten; Max Ribary, Arch. SIA, Luzern; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern.

Oberstufenschulhaus Looren in Maur (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3800): Karl Pfister, Arch. SIA, Küsnacht; 3. Preis (Fr. 3000): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2400): Baerlocher und Unger, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 1800): Armando Dindo, Arch. SIA, Thalwil; 6. Preis (Fr. 1000): Karl Rebhorn, Ebmingen. Das

Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausführung zu betrauen. Preisgericht: E. Eidenbenz, Arch. SIA, Zumikon; Th. Stauss, Präsident der Schulpflege; Jacques de Stoutz, Arch. SIA, Zürich; H. Vollenweider, Mitglied der Schulpflege; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Überbauung im Breitacker in Zollikon (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Fritz Streuli, Architekt, in Firma Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: K. Wieland; 2. Preis (Fr. 4000): Hansrudolf Koller, Arch. SIA, in Firma Constam und Koller, Architekten SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 3000): E. Kettiger, Architekt, Zollikerberg; 4. Preis (Fr. 2500): Fred Cramer, Arch. BSA/SIA, in Firma Cramer + Jaray + Paillard, Architekten BSA/SIA, und Peter Leemann, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2000): Hans G. Leuzinger, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 1500): Leopold M. Boedecker, Arch. BSA, Zollikon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Weiterarbeitung zu beauftragen, ferner dem Verfasser des wegen Überschreitung der Ausnützungsziffer von der Prämiiierung ausgeschlossenen Projektes Nr. 13 eine Entschädigung von Fr. 1000 auszurichten. Preisgericht: Gemeinderat Hans Weideli, Architekt (Vorsitzender); Gemeinderat Hch. Bremi, Wohlfahrtsvorstand; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Stalder, Ingenieur; Ersatzleute: Frau Dr. N. Büchler; Gemeindeammann Robert Huber; R. Joss, Arch. SIA, Küsnacht; Dr. iur. H. J. Schlaepfer, Rechtsanwalt.

nun in einer neuen, größeren Organisation aufgehen: im holländischen Rat für industrielle Formgebung. Dieser Rat wird zwei Organe haben: das schon bestehende Institut als Hilfe für die Industrie und die Designer, und ein Design-Centre, welches dem Handel und den Abnehmern zur Verfügung steht. Das Design-Centre wird in der berühmten Börse von Berlage (erbaut 1903) am Damrak in Amsterdam seinen Sitz aufschlagen. Der Eingang wird von G. Rietveld neu gestaltet werden, ohne daß das Äußere dieses ehrwürdigen Monuments eines neuen Stils dadurch beschädigt wird. Die inneren Räume werden durch G. Rietveld und Kho Liang Ie zu einer permanenten Ausstellung umgestaltet werden.

I. I. V.

Stadtchronik

Neu-Belgrad

Nicht oft trifft man auf eine Stadt wie Belgrad, welche in der Stadtanlage und in der Stadtgestaltung so deutlich die Züge ihrer Geschichte aufgeprägt hat. Das rührt daher, daß die heutige Hauptstadt von Jugoslawien sich seit ihrer Gründung als römische Limes-Befestigung und als römische Stadt Singindunum und besonders wieder nach der Teilung des römischen Kaiserreichs im 4. Jahrhundert ständig an der Grenze befunden hat. Sie war entweder gegen den Osten oder gegen den Westen gerichtet. Erst während der Türkenherrschaft entfernte sich die Stadt von der Grenze und wurde ein wichtiger Handelsknotenpunkt. Mit der Niederlage der Türkenmacht hat sich aber die frühere Lage wieder hergestellt. Sie dauerte bis zum Ersten Weltkrieg, in welchem Belgrad von der anderen Seite des Sau-Flusses durch österreichische Artillerie größtenteils vernichtet wurde.

Mittlerweile hat sich jenseits der Grenze eine parallele, selbständige Stadt Zemun entwickelt, welche ebenfalls als Grenzstadt erbaut wurde. Diese Konfiguration hat der Erste Weltkrieg zuerst Serbien und dann dem jugoslawischen Königreich hinterlassen: nahe der Donau an der Sau-Mündung mit der Festung Calmadan die Stadt Belgrad, und nur 4 Kilometer entfernt an der Donau die Stadt Zemun. Trotz einiger Versuche – es gab sogar einen internationalen Wettbewerb – hat sich dieses Bild bis zum Zweiten Weltkrieg praktisch nicht geändert, obwohl Belgrad nun keine Grenzstadt mehr war. Der Verbindung

Formgebung in der Industrie

Holländisches Design-Centre in Berlages Börse in Amsterdam

Das holländische Institut für industrielle Formgebung, das vor zehn Jahren von der Industrie gegründet worden ist, wird

Die Börse von Amsterdam, erbaut 1903 von H.P. Berlage

